



WASSER IM STEINLACHTAL	5
DIE STEINLACH UND IHRE ZUFLÜSSE	9
DIE MÜHLEN	15
WO STANDEN DIE ÖRTLICHEN MÜHLEN?	17
MÜHLE AM FRITZENRAIN	18
SÄGEMÜHLE AM FRITZENRAIN	19
OBERE MÜHLE MÖSSINGEN	20
UNTERE MÖSSINGER MÜHLE	23
GIPSMÜHLE AM HORNSTEG	24
ÖSCHINGER KRÜMMLINGSMÜHLE	27
SEEBACHMÜHLE	32
OBERE TALHEIMER MÜHLE	32
UNTERE TALHEIMER MÜHLE	35
WASSERVERSORGUNG	39
MÖSSINGEN UND BELSEN BEIM ZWECKVERBAND STEINLACH-GRUPPE	40
ÖSCHINGEN DURCH BRUNNEN, DANN VOM BODENSEE VERSORGT	42
TALHEIM SCHLIESST SICH DER ERPF-GRUPPE AN	43
BAU DES ALBSTOLLENS DER BODENSEE-WASSERVERSORGUNG	44
WASSERVERSORGUNG HEUTE	45
BADWESEN IM STEINLACHTAL	47
BUTZENBAD UND BADESTUBEN	48
SCHWEFELBAD SEBASTIANSWEILER	49
BADESPASS IN DER STEINLACH	51
DAS GEMEINDEBAD	54
DIE FREIBÄDER IN TALHEIM UND ÖSCHINGEN	56
DAS MÖSSINGER FREIBAD	58
ZUM FREIBAD EIN HALLENBAD	62
ANMERKUNGEN	64

BEGLEITBUCH ZUR AUSSTELLUNG «WASSER – BÄCHE, MÜHLEN UND BÄDER IM STEINLACHTAL» IM MUSEUM KULTURSCHNEUE VOM 22. MÄRZ BIS 2. AUGUST 2020

AUTORIN: FRANZISKA BLUM, HERAUSGEBER: STADT MÖSSINGEN

GRAPHIK-DESIGN, EXPONATPHOTOGRAPHIE:
DIETER PETERS, PETERS-DESIGN, BERGLEN

SPIELLENDE KINDER AN DER GIPSMÜHLE, UM 1900





Wasser im Steinlachtal

Wasser ist die Grundlage allen Lebens auf unserer Erde. Die Bibel bezeichnet es als „Quelle des Lebens“. Natur und Mensch sind vom Wasser abhängig. Und dies im rechten Maß. Unser Körper benötigt jeden Tag ausreichend Trinkwasser und die Natur ist auf Regen angewiesen. Zu wenig Regen bedeutet Dürren und Ernteaufschläge. Zu viel Regen lässt Bäche und Flüsse über die Ufer treten und bedroht Mensch und Umwelt.

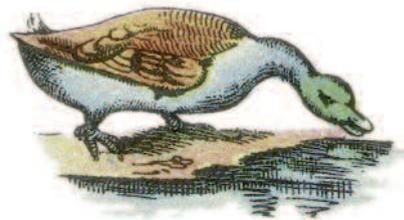
Unsere Vorfahren ließen sich früher gerne an Flüssen und Bächen nieder. Mössingen und Talheim liegen an der Steinlach, Öschingen am Öschenbach und durch Belsen fließen mehrere Bachläufe wie der Buchbach, der Geißbach und der Öhrnbach. An den Wasserläufen entstanden in früheren Zeiten auch Mühlen, die die Wasserkraft zum Antrieb nutzten.

Während das Trinkwasser ursprünglich aus Quellen oder Tiefbrunnen kam, erhielten die Orte ab Anfang des 20. Jahrhunderts allmählich eine leistungsfähige Wasserversorgung. Und wenn es die Jahreszeit und die Wasserqualität zuließ, konnte auch im Fluss gebadet werden. Ein Besuch in einem öffentlichen Bad war jedoch attraktiver.



A photograph showing a river with high water flow, likely a dam or weir, with houses and trees in the background. The water is turbulent and white with foam. The scene is framed by bare tree branches in the foreground. In the background, there are several houses with red-tiled roofs and a metal structure on the right side. The sky is overcast.

HOCHWASSER AM STEINLACHWEHR IM FEBRUAR 2020: DER WASSERSTAND FÄLLT HIER NOCH RELATIV NIEDRIG AUS IM VERGLEICH ZUM GROSSEN HOCHWASSER VOM 23. JUNI 1975. NACH EINEM STARKEN GEWITTER VERWANDELTEN SICH AN DIESEM TAG DIE GRABENSTRASSE UND DIE BERGGASSE ZU REISSENDEN FLÜSSEN, DIE DIE GESAMTE INNENSTADT UNTER WASSER SETZTE.



DIE STEINLACH UND IHRE ZUFLÜSSE



FUNDSTÜCKE AUS DER STEINLACH: EIN SPAZIERSTOCK UND EIN ALTES WEBGEWICHT AUS SANDSTEIN



GIPSMÜHLE AM HORNSTEG

Das heutige Schmuckstück im Mössinger Ortsbild ist die am Hornsteg gelegene alte Gipsmühle. Im Gebäude-Kataster von 1823 ist sie als „zweistokigte Öl-, Schleif-, Gipsmühle und Hanfreibe im Unterwässerle“ beschrieben.²¹ Als Eigentümer wird in dieser Zeit der Ölmüller Johannes Neth genannt. Das Gebäude wurde 1836 neu erbaut. Der Schwerpunkt der Produktion lag wohl schon bald auf der Gipsherstellung, da die Mühle ab 1868 vom Esslinger Glockengießer und Zementfabrikanten Carl Knittel betrieben wurde. 1873 kaufte sie der Zementfabrikant Carl Hermann aus Kirchheim/Teck. Ob er tatsächlich hier tätig wurde, ist fraglich, denn bereits nach einem halben Jahr veräußerte Hermann den Betrieb an den Mössinger Dreher Bernhard Wagner.²² Der Sohn Johannes Wagner führte nach dem Tod des Vaters 1894 den Betrieb weiter.²³ Johannes Wagner verstarb 1929.²⁴ Auch der Sohn Hermann Wagner bezeichnete sich noch als Gipsmüller, stellte den Betrieb jedoch bereits in den 1930er-Jahren ein.

MÜHLENGLOSSAR:

GIPSMÜHLE: IN DER GIPSMÜHLE WURDE GIPS FÜR DIE HERSTELLUNG VON DÜNGEMITTEL ODER BAUMATERIALIEN GEMAHLEN

HANFREIBE: IN DIESER WURDEN DIE FASERN VON HANF UND FLACHS FÜR DIE LEINENHERSTELLUNG BEARBEITET

SCHLEIFMÜHLE: DIE SCHLEIFMÜHLE DIENTE ZUM SCHLEIFEN UND TRENNEN VON WERKSTOFFEN ODER ZUM SCHÄRFEN VON WERKZEUGEN

ÖLMÜHLE: IN DER ÖLMÜHLE WURDEN LEINSAMEN, RAPS, BUCHECKERN UND NÜSSE GEPRESST, UM ÖL ZU GEWINNEN



DIE GIPSMÜHLE AM HORNSTEG STAMMT AUS DEM JAHR 1836.

